

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark
monatlich. Bei Postbezug
4.00 Mark und Bestellgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonntags und Feiertag, mittags

für Stadt

und Land

Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31



Telefon Nr. 63 und 151
Postfach Nr. 5796
Schneidmühlweg

Anzeigenpreis 30 Pfennig

die 1 Spalte 10 Zeilen oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 35 Pfennig.
Kleinanzeigen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Ämlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 193.

Herford, Freitag, den 19. August 1921

39. Jahrgang.

Burgfriede in Oberschlesien.

Am 29. August soll nun angeblich der Völkerbundrat in Genf zusammentreten. Es wird geraume Zeit vergehen, bis er in die Lage kommen wird, sein „Gutachten“ abzugeben. Aber wenn er auch glücklich bis zu dem Ende gelangen sollte, so vermag niemand zu sagen, was dann sein wird. Bis zur Stunde beharrt Frankreich noch immer auf einstimmiger Annahme des Beschlusses oder Vorschlags und sichert sich durch ein Veto, das unter Umständen alle Verhandlungen von vornherein illusorisch machen kann. Zudem sind die Gegensätze in der englischen und französischen Auffassung heute noch so scharf wie je. In Frankreich ist man höchst unzufrieden über die ungeschminkte Sprache des englischen Premier und nicht minder verstimmt durch die uneingeschränkte Unterstützung, die er beim englischen Parlament gefunden hat. Wie sich die Dinge zwischen England und Frankreich weiter entwickeln werden, läßt sich noch nicht übersehen. So wenig wir vielleicht weitere englische Nachgiebigkeit befürchten müssen, nicht nur, weil sie einer Verschärfung des englischen Prestiges gleichkäme, sondern weil damit England auch die letzte Möglichkeit verpassen würde, dem wirtschaftlichen Imperialismus Frankreichs das fette Beutefeld Oberschlesien zu entreißen, so wenig ist die Möglichkeit von der Hand zu weisen, daß die P. Z. sehr wenig hoffnungsvoll sich gestaltende Lösung der schlesischen Frage Englands Aufmerksamkeit und Interesse so sehr in Anspruch nehmen und in Mitleidenschaft ziehen könnte, daß es sich sagte, daß ihm das Hemd näher ist, als der Rock.

Unter diesen Umständen, welche die endgültige Regelung der schlesischen Frage noch ungewiß genug erscheinen lassen, gewinnt der Burgfriede, der jetzt in Oberschlesien zwischen den berufenen Vertretern aller deutschen und polnischen Parteien und Gewerkschaften abgeschlossen worden ist, ganz besondere Bedeutung. Die feierliche Erklärung, in der sich beide Seiten gegen eine gewaltsame Lösung der schlesischen Frage wenden, in der sie sich verpflichten, die nationalen Gegensätze in friedlicher und gerechter Arbeit zu überbrücken, das nationale Empfinden und die wirtschaftliche und politische Anschauung eines jeden zu achten, in der sie jede Gewalttätigkeit gegen Andersdenkende, jede Bedrohung des Lebens, der Gesundheit und des Eigentums verurteilen, ist von so einem starken Geiste der Versöhnlichkeit durchweht, daß man von ganzem Herzen hoffen möchte, daß diese schönen Worte auch Taten werden und endlich Ruhe und Ordnung in das gemarterte Land einziehen. Es bedarf auch keiner Versicherung, daß die deutsche Bevölkerung Oberschlesiens alles tun und alles lassen wird, um ihrerseits dieses Versprechen zu erfüllen. Umso mehr muß man dem Wunsch Ausdruck geben, daß diese Worte auch bei den Polen auf den Boden fallen, auf dem die guten Taten wachsen. Nur haben wir leider bisher Anlaß genug gehabt, derartigen polnischen Versicherungen recht skeptisch gegenüber zu treten. Auch diesmal scheint solche Vorsicht nicht unangebracht zu sein. Wird doch gleichzeitig gemeldet, daß das englische Truppenkommando den englischen Vertreter in der P. Z. einen Bericht über die bedrohliche Lage in den südlichen und südöstlichen Kreisen Oberschlesiens überreicht und ein sofortiges Eingreifen der P. Z. gefordert hat, um einen neuen polnischen Aufstand zu vermeiden. Zu gleicher Zeit hat das englische Truppenkommando innerhalb seines Befehlsgebietes die Gemeindegrenzen aufgelöst, und wenn Italien und England sich jetzt entschlossen haben, je zwei Bataillone zur Verstärkung nach Oberschlesien zu entsenden, so wird man wohl auch diese Maßnahme damit in Zusammenhang bringen dürfen. Schließlich und endlich hat die polnische Regierung soeben den Mitgliedern des Obersten Rates eine Note überreichen lassen, in der sie darauf aufmerksam macht, daß die Verzögerung der Entscheidung über Oberschlesien „gewichtige Folgen“ haben könne. Das sieht recht wenig nach burgfriedlichen Absichten aus, sondern vielmehr nach einer Bekräftigung der Meldung des englischen Truppenkommandos von einem neuen Aufstand, der das wirtschaftliche Leben und die produktive Arbeit in diesem vielgeplagten Lande von neuem aufs schwerste erschüttern müßte; umso mehr ist es sich jetzt die monatelange Zersplitterung der Öffentlichkeit zu dem Glauben, daß man in Oberschlesien das laute Gold mühselos finden könne, durch ein erschreckendes Ueberhandnehmen der Streibewegung bitter rächt.

Trotz alledem muß man den Abschluß des Burgfriedens aufrichtig begrüßen und darauf hoffen, daß endlich auch bei der polnischen Regierung die Einsicht einzieht, daß mit Waffengewalt niemals eine Lösung zu erzielen sein wird, die ein freundnachbarliches Zusammenleben beider Nationen ermöglicht. Von französischer Seite wird immer noch der Gedanke eines deutsch-polnischen Meinungsauflaufs genährt. Das einzige, was ihn uns verdächtig

Das Neueste vom Tage

Die Aufwendungen der Stadt Coblenz an Besatzungskosten im Jahre 1920 betragen 93 Millionen Mark.

Die Eisenbahndirektion Mainz hat die durch die Zollfunktion notwendig gewordene Gütersperre von der rechten nach der linken Rheinseite aufgehoben, da sich die Betriebslage wesentlich gebessert hat.

Kommerzienrat Dr. Lang, der Leiter der bekannten Mannheimer Weltfirma, ist gestern gestorben.

Zwischen deutschen und italienischen Regierungsv Vertretern finden gegenwärtig Verhandlungen wegen eines Handelsabkommens statt.

Der Präsident des Völkerbundrates, der japanische Botschafter Ishi, hat für den 29. August eine Sitzung nach Genf einberufen, um über die Grenzfestsetzung in Oberschlesien zu beraten.

England erklärt sich bereit, zwei Bataillone nach Oberschlesien zu entsenden, falls Frankreich und Italien Truppen in gleicher Stärke zur Verfügung stellen wollen.

In Polen streiken 128 000 Metallarbeiter, sie fordern eine Lohnerhöhung von 75 Prozent.

Professor Frickhof Nanzen, der Oberkommissar für die internationale Disziplin, ist zwecks Verhandlungen mit den russischen Bevollmächtigten nach Riga abgereist.

Eine Feuersbrunst zerstörte in Stutari (Türkei) über 1000 Häuser.

machen kann, ist die Tatsache, daß er von französischer Seite kommt, sonst wäre kein triftiger Grund ersichtlich, warum wir nicht wenigstens den Versuch machen sollten, mit Polen zu verhandeln, wenn schon England es über sich bringt, die Polen als gleichberechtigte Partner anzusehen. Einmal muß doch die Zeit kommen, da die wirtschaftliche Verbindung zwischen den beiden Ländern wieder aufgenommen wird, ohne die Polen ja garnicht lebensfähig ist. Hier böten sich Verhandlungsmöglichkeiten genug. Nur müßte vorher die Gewähr dafür gegeben sein, daß die polnische Regierung mit ehrlichen Absichten auf einen solchen Versuch einging. Leider aber haben wir den Glauben an polnische Ehrlichkeit gänzlich verloren.

Briand antwortet auf die Rede Lloyd Georges.

wtb. Paris, 17. August. (Havas.) Ministerpräsident Briand gab heute Pressevertretern gegenüber eine Erklärung ab, in der er u. a. sagte, die Rede Lloyd Georges im Unterhause gleiche genau der Rede, die er im Obersten Rat gehalten habe. Wir sind genau so gut wie er eifrige Anhänger des Gedanken der Gerechtigkeit und der Durchführung des Friedensvertrages. Eine Meinungsverschiedenheit besteht dagegen über die Art und Weise, wie er den Artikel 88 aufstellt, und vor allen Dingen in dem Geist, in dem er über die Volksabstimmung entschieden wissen will. Im Obersten Rat waren wir eigentlich nur in zwei Punkten vollständig einig: 1. Der Friedensvertrag steht grundsätzlich und tatsächlich eine Teilung Oberschlesiens vor. 2. Für diese Teilung, die nach der Abstimmung der Bevölkerung erfolgen soll, werden die ethnischen Belange entscheidend sein. Wenn man eine Karte von Oberschlesien ansieht und das Land in zwei Hälften teilt, was sieht man da? Erstens, daß nach den Ergebnissen der Abstimmung der westliche Teil, der nach Deutschland zu liegt, eine deutsche Mehrheit hat, zweitens, daß der östliche Teil nach Polen zu eine polnische Mehrheit hat. Von der ersten Minute an hatte Frankreich vorgeschlagen, daß die Teilung nach dieser Feststellung erfolgen solle, aber man hat uns eingewandt, daß Artikel 88 in erster Linie auf die wirtschaftlichen Verhältnisse beruhen sollte. Unter dem Titel „Industriebezirk“ vertreten wir den Standpunkt, daß die Grundfrage für jede Fabrikationsstätte bilden, daß nur sie einen Betrieb entwickeln und fördern können und daß deshalb die wirtschaftlichen Belange, die im Artikel 88 vorgesehen sind, sich auf die ganze Grubenbezirk erstrecken müssen. Wenn man nun die Stimmen berechnet, die in diesem Teile Oberschlesiens abgegeben worden sind, so kommt man zu der Feststellung, daß die Polen unbestreitbar dort die Mehrheit haben. — Briand erläuterte sodann nochmals eingehend den französischen Standpunkt in der obereschlesischen Frage sowie den Gang der Verhandlungen, um eine Verständigung zwischen dem französischen und dem englischen Standpunkt zu erzielen, was sich aber als unmöglich erwiesen habe, und schloß, die obereschlesische Frage habe eine vorübergehende Streitigkeit hervorgerufen. Wenn diese aber einmal geregelt sei — und das werde nicht lange dauern — so wolle er hoffen, daß trotz alledem für die Völker der Entente die

Notwendigkeit bestehen werde, ihre engste Einigkeit zu wahren, um Europa das Gleichgewicht und die Beständigkeit zu sichern, die für den Frieden der Welt unentbehrlich seien.

Die englische Beurteilung der Leipziger Prozesse.

wtb. London, 18. August. Nach einer Reutersmeldung sagte der Solicitor General Pollock im Unterhause über die Leipziger Prozesse: Italien habe im Obersten Rat erklärt, es sei ihm gegenwärtig unmöglich, sich, bevor es mit der Verhandlung italienischer Fälle eigene Erfahrungen gemacht hätte, eine Meinung darüber zu bilden, ob die Leipziger Prozesse fortgesetzt werden sollten. Daher sei beschlossen worden, daß französische, belgische, italienische und englische Juristen darüber beraten und entscheiden sollten, wie man die Leipziger Prozesse zu beurteilen habe. Das Problem der Beurteilung der Kriegsschuldigen sei sehr schwierig gewesen. Es sei bisher gelungen, Schuldigerklärungen in den verhandelten Fällen zu erreichen, obgleich einige, die die Angelegenheit vom Standpunkt der Rache ansehen, enttäuscht sein würden. Pollock äußerte sodann Zweifel darüber, ob irgend welche Schuldigerklärungen in einem Lande bei Anlagen, die von einem anderen erhoben würden, jemals eine dem Nichtmaß des anliegenden Landes entsprechende Genugtuung ergeben würden. Pollock sagte weiter, was auch immer das Endergebnis sein mag, es muß daran erinnert werden, daß wir zum ersten Male in der Weltgeschichte das besiegte Land dazu gebracht haben, seine Schuldigen vor Gericht zu stellen. Die Gerichte des besiegten Landes haben bereits einige ihrer Randsleute für schuldig befunden, Grausamkeiten begangen zu haben und Urteile gefällt, die, wenn wir sie auch für unzulänglich erachten, doch das Brandmal des eigenen Landes tragen. Wir werden hinsichtlich der erzielten Ergebnisse immer sagen können, der deutsche höchste Gerichtshof hat Deutsche verurteilt. Vom Rechtsstandpunkt aus und vielleicht auch von dem der internationalen Gerechtigkeit war das ein geringer Erfolg. Wenn die Schuldigen vor das Gericht der Sieger gestellt worden wären, so hätte man sie in Deutschland als Mörder ansehen können, so aber wird es den Deutschen niemals möglich sein, zu sagen, daß sie nicht die barbarischen Grausamkeiten (1) und Greuel (2) an den Kriegsgefangenen der anderen begangen haben, denn deutsche Gerichtshöfe haben sie vor der Welt verurteilt. Das bedeutet einen neuen Meilenstein in der internationalen Gerechtigkeit.

Wanderlip äußert sich über die Lage in Deutschland.

Der amerikanische Finanzmann Wanderlip, über dessen Anwesenheit in Berlin wir vor einigen Tagen berichteten, gewährte einem Vertreter der „Associated Press“ eine Unterredung, in der er u. a. erklärte: Deutschland arbeitet schwer. Von der Oberfläche aus gesehen, läßt vieles darauf schließen, daß Deutschland sich erholt. Unter der Oberfläche sind die nationalen Finanzen in einem heißen Zustand. Es scheint keine Hoffnung zu bestehen, das Budget ins Gleichgewicht zu bringen. Neues Papiergeld muß andauernd hergestellt werden. Das wird dazu führen, die Preise weiter in die Höhe zu treiben, die Mark zu entwerten und die Stellung der Regierung schwierig zu gestalten. Er habe mit dem Reichsfinanzminister und den Ministern gesprochen und habe den Eindruck, daß sie sich auf ernstliche Bemühungen. Doch glaube ich, sagte Wanderlip, daß sie an dieser Aufgabe arbeiten, die zu groß ist, um erfolgreich zu sein. Früher oder später wird man einen Aufschub oder eine Verringerung in den Reparationszahlungen eintreten lassen müssen.

Gemeinsamer Aufruf der deutschen Parteien in Oberschlesien.

wtb. Rottow, 18. August. Der Aufruf, den die deutschen Parteien und Gewerkschaften auf Grund von in einer gemeinsamen Sitzung von polnischen und deutschen Vertretern getroffenen Absmachungen erlassen haben, hat folgenden Wortlaut:

Oberschlesier! Der Oberste Rat beschloß, für die endgültige Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens ein Gutachten des Völkerbundes einzuholen. Die dadurch hervorgerufene Verzögerung müssen wir mit Ruhe und in Zuversicht auf eine gerechte Entscheidung ertragen. Vor Bekanntgabe der Entscheidung des Obersten Rates kamen die Vertreter der polnischen Parteien und Gewerkschaften mit uns zusammen, um gemeinsam die Bevölkerung zu beruhigen. Wir erklären feierlich, daß wir gegen jede gewaltsame Lösung der obereschlesischen Frage sind. Die deutschen Parteien und Gewerkschaften wollen in Gemeinschaft mit den polnischen Parteien und Gewerkschaften zum Wohle der Bewohner Oberschlesiens und im Interesse der Menschheit die nationalen Gegensätze in friedlicher und gerechter Arbeit überbrücken. Wir achten die nationalen Empfindungen, die politischen und wirtschaftlichen Anschauungen eines jeden. Aus dieser Richtung heraus verurteilen wir jede Gewalttat gegen Andersdenkende, jede Bedrohung des Lebens, der Gesundheit und des Eigentums. Wir wollen durch paritätische, von Vertretern beider Nationalitäten zusammengesetzte Ausschüsse im Einvernehmen mit allen Stellen, welche uns ihre Hilfe leisten, dafür sorgen, daß jeder seinem Berufe nachgehen und seinen Wohnsitz nach Belieben nehmen kann. In der Zusammenarbeit aller friedlich und gerecht denkenden Menschen wollen wir für Sicherheit und Ordnung sorgen. In ehrlicher und aufrichtiger Ueberzeugung von der Notwendigkeit des Friedens bitten wir die ganze Bevölkerung um

ihre Unterstützung. Der Geist der Verhältnisslosigkeit soll auch nach der Entscheidung herrschen.

Die politischen Parteien und Gewerkschaften erklärten, einen Aufbruch gleichen Inhalts zu erlassen.

Dämmernde Erkenntnis in Polen.

ab. Warschau, 17. August. Die Auswirkungen der gegenwärtigen politischen Konstellation haben anscheinend auch in Polen eine gewisse Ernüchterung hervorgerufen. Das rechtsstehende Organ „Nacjonalista“ fragt bereits, ob es nicht besser sei, angesichts der geographischen Lage Polens, sich mit Deutschland zu verständigen und an England Anschluss zu suchen, als sich der französischen Politik bedingungslos zu verschreiben. In allen Fällen, wo Polen mit Frankreich im Bunde gegen England vorgegangen sei, sei Polen unterlegen. Polen, das zwischen einem von England gestützten Deutschland und Russland liege und mit diesen beiden Ländern auf Leben und Tod verfeindet sei, werde nie zur Ruhe kommen und sei rettungslos dem Untergang geweiht.

Franz. Vergewaltigungspolitik im Saargebiet.

Saarbrücken, 18. Aug. Der Lehrerverein in Homburg-St. Jungert erhebt Einspruch gegen alle Maßnahmen der Regierungskommission des Saar-Gebiets, die dahin gingen, für dasselbe eine eigene Schul- und Lehrergesetzgebung zu schaffen. Die geplante Einführung einer saarländischen Schul- und Lehrordnung und eines saarländischen Lehrplans mit Unterricht in der französischen Sprache als Pflichtfach, die Frankfurterlohnung sowie die Ablegung der Zwischenprüfung im Saargebiet mangelt jeglicher sachlichen Notwendigkeit. Alle diese Maßnahmen sind vielmehr geeignet, die einzelnen Bezirke von ihrem Stammlande loszulösen und aus dem Saar-Gebiet ein neues Staatsgebilde zu schaffen, was dem Geist des Friedensvertrages widerspricht. Der Verein will, daß dem Saargebiet die deutsche Volksschule erhalten bleibt.

Unberechtigte Maßnahmen der Saarbergverwaltung.

ab. Saarbrücken, 18. August. Die französische Generaldirektion der Saarbergwerke arbeitet mit allen Mitteln daran, die deutsch-gekauften Bergleute aus dem Saargebiet zu vertreiben. So wurde einer Anzahl von Bergleuten die dreimonatige Kündigung ausgestellt mit der Aufforderung, mit dem Tage des Dienststrittes die Dienstwohnungen zu räumen. Um gleichzeitig zu verhindern, daß die Gefährdeten mit Rücksicht auf die herrschende Wohnungsnot trotz der Aufforderung in den Dienstwohnungen verbleiben, wird angekündigt, daß der Arbeitslohn für den letzten Monat einbehalten wird, falls bis zum bestimmten Termin die Dienstwohnung nicht geräumt ist. Mit derartigen Mitteln will die französische Verwaltung die Saarbergleute zwingen, aus dem Saargebiet auszuwandern, um die freigewordenen Stellen an Französlinge abzutreten.

England und Irland.

Die Sinnfeiner geben nicht nach.

ab. Dublin, 17. August. Im Sinnfeinparlament erklärte der Valera: Wir können die englischen Bedingungen nicht annehmen und wollen sie nicht annehmen. Irland wird nicht das Statut eines britischen Dominions angeboten. Die Iren beabsichtigen mit aller Macht Widerstand zu leisten und sind bereit, den unvernünftigen Ansprüchen Englands entgegenzutreten. Die Iren sind bisher nicht vor der Gewalt zurückgewichen, sie werden auch jetzt nicht zurückweichen, weil mehr Waffen herbeigerufen worden sind.

Hersford und Minden-Ravensberg

Im Augenblick kann sich begehen,
Was niemand je gedacht im Leben.

Sprichwort.

19. August.

Hersforder Feuerungszahlen.

(Feuerungszahlen in Markt Juli 1921.)

Berlin 999, Hamburg 976, Dresden 931, Breslau 896, Essen 923, Frankfurt a. M. 993, Nürnberg 1002, Stuttgart 898, Chemnitz 924, Dortmund 934, Magdeburg 899, Königsberg i. Pr. 886, Kiel 946, Augsburg 881, Aachen 1095, Braunschweig 915, Karlsruhe 1035, Erfurt 935, Lübeck 974, Hagen i. W. 1062, Ludwigshafen 983, Darmstadt 1046,

Das Alte stirzt.

Zeitroman aus Deutschlands Schicksalsjahr 1918

12)

von
Arthur Winckler-Tannenberg.

Von der Arbeiterkassette fehlten zweihundert Mann, die sich zur Gruppe Sandrowski zu bekennen schienen, die anderen waren an ihren Maschinen. Aber auch von diesen blühte mancher finster und drohend auf, als Dahlbach mit seinem militärischen Geste vorüberstritt und zumal, als dann Posten aufzogen.

Schließlich war in den einzelnen Sälen verhandelt worden, daß jede weitere Arbeitseinstellung mit der militärischen Einberufung des Betreffenden beantwortet werden würde. Die Erregung wuchs, ohne jedoch zunächst zu irgendwelchen Schritten der Arbeiterkassette zu führen, denn Odde war mit Bohnstedts Genehmigung aus seinem Zeugnisaale beurlaubt, von Halle zu Halle gegangen und hatte unauffällig die Lösung ausgegeben: Vorläufig empfehle ich kein Widerstand, der Gewerkschaften leide bereits Verhandlungen ein und vor deren Abschluß solle sich die Arbeiterkassette auch nicht im den Schein eines Unrechtes setzen.

Nach hatte der bekannte und beliebte Führer die bei der Arbeit verbliebenen Männer in der Hand und Sandrowskis Parteigänger mochten ihre besonderen Wege auf eigene Gefahr gehen.

Nach Beendigung des Rundganges betrat Tschow die ihm von Dahlbach selbst angewiesenen, aberaus eleganten und behaglich eingerichteten Gastschmiede, einen Wohnraum mit benachbartem Schlafzimmern. Er fand bereits seiner wartenden Unteroffizier vor, der ihm Meldung zu erstatten hatte. Auch sein Burche war zur Stelle. Nach kurzem Gespräch schickte er beide in die im Hause vorgesehenen Mannschafträume.

Als er allein war, sah er sich um. In Tschow, dem alten ufermärtlichen Wänerschloffe, war alles hochheudal, aber jener Glanz fehlte. Die Wände hatten wild gewirkt und Gänther selbst

Frankfurt a. O. 898, Solingen 1021, Halberstadt 881, Schwerin 902, Rattowitz 1025, Heilbronn 815, Göttingen 899, Eisenach 938, Herford 941, Bielefeld 930, Gießen 1015, Oldenburg 912, Schweinfurt 953, Eberswalde 927, Wald (Rheinl.) 1072, Fulda 904, Straubing 958, Reichenbach in Schl. 910, Auerbach (Vogtl.) 881, Rastenburg 866, Sels 926, Grimma 936, Blumenthal 914.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten, die vom Statistischen Reichsamt auf Grund der Erhebungen in den unterstehenden Gemeinden über die Ausgaben für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnungsmiete berechnet wird, ist im Monat Juli auf 963 gestiegen. Die schon im Vormonat festgestellte Aufwärtsbewegung der Kleinhandelspreise für die wichtigsten Lebensbedürfnisse hat sich also weiter in beträchtlichem Maße fortgesetzt. Die Juli-Indexziffern gehen um 67 Punkte über diejenige des Vormonats hinaus und übertrifft auch die bisher höchste Indexzahl (vom Januar dieses Jahres) um 39 Punkte.

Zu der Steigerung der lebensnotwendigen Ausgaben haben im Berichtsmontat vor allem die durch die außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse stark gestiegenen Preise für Gemüse und die hohen Preise für die Kartoffeln neuer Ernte beigetragen. Gemüse und Kartoffeln haben infolge der Zusammenlegung der den Teuerungserhebungen zu Grunde liegenden „Normalration“ für die Feststellung der Indexziffern starke Bedeutung. Aber auch die Preise für fast alle übrigen Nahrungsmittel zogen im Berichtsmontat an. Nur Brot und Zucker blieben auf ihren alten Preisständen, während sich die Preise für Fische etwas abschwächen konnten. Besonders groß war die Preissteigerung für Hülsenfrüchte und Getreide, auch Eier und Milch haben sich neuerdings wieder erhöht. Ebenso wurden Heizungs- und Beleuchtungsmittel, wie in den Vormonaten, durchschnittlich etwas teurer.

Die Bewegung war innerhalb des Reichs, im Gegensatz zu den früheren Monaten, recht einheitlich. Die Aufwärtsbewegung der Preise trat in den meisten Gemeinden unverkennbar in Erscheinung. Nur in 5 aller Berichtsorte sind die Teuerungszahlen gegenüber Juli etwas zurückgegangen.

ab. 75. Geburtstag des früheren Oberbürgermeisters Quentin. Am Mittwoch konnte Geh. Reg.-Rat Ludwig Quentin in Detmold seinen 75. Geburtstag begehen. Der frühere Oberbürgermeister und Ehrenbürger unserer Stadt, der noch vor kurzem in unserer Zeitung gelegentlich des plötzlichen Todes seines Nachfolgers Wilhelm Busse in einem ehrenvollen Nachruf das Wort ergriff, ist bei uns herbeigekommen, wie auch er stets in alter Treue der Stadt Herford und seiner Einwohnerschaft gedenkt. Mögen ihm noch viele Jahre in Frische und Gesundheit beschieden sein!

ab. Die neuen Preise für marktfreies Brot. Wie die Väterkennung Herford bekanntgibt, betragen die Preise für ein 6 Pfund-Brot 85 Prozent Ausmahlung 13,50 M., für ein gleiches mit 70 Prozent Ausmahlung 15 M. und für ein 2 Pfund-Weißbrot 8 M. Die Brötchen kosten das Stück 50 Pfennig.

ab. Gewerbebank Herford. Die neue hiesige Gewerbebank entwickelt sich zusehends. Die Gesamtumsätze bis 1. August betrugen 47 Millionen auf einer Hauptbuchseite. Im Monat Juli wurden 2 Millionen mehr als im Juni umgesetzt. Die Zahl der Konten hat 800 erreicht; die Mitgliederzahl 250. Ein ungeahnter Erfolg!

ab. Der Obstgenuss. Das Essen gut ausgereiften Obstes ist bekanntlich sehr gesund und daher nur zu empfehlen, unreifes Obst kann dagegen Magen- und Darmkrankheiten hervorrufen. Leider ist das gefasste Obst vielfach nicht reif oder durch häufiges Anrühren und Umladen in seiner Güte beeinträchtigt, was seinen Wert verringert. Von allem Obst ist der Apfel am wichtigsten und empfehlenswertesten. Ganz gleich, ob er roh oder in gekochtem Zustand gegessen wird. Für Kinder gibt es nichts Besseres als ein Butterbrot mit einem oder einigen reifen Äpfeln. Auch für die Erwachsenen sind sie gut, denn die Apfelsäure reinigt und desinfiziert die Zähne und gibt außerdem einen reinen und guten Geschmack.

ab. 100 Jahre Landeskulturamt. Am Dienstag feierte das Landeskulturamt für Westfalen und Schaumburg-Lippe

zu Münster (frühere Generalkommission) sein 100jähriges Bestehen, und zwar mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse nur im engsten Kreise der Behörde. Im Gegenwärt der Beamten und Angestellten gedachte der Landeskulturamtspräsident Gesselt der Bedeutung des Tages, warf einen Blick auf die Entwicklung der Agrargebetsgebung und das in dem abgelaufenen Jahrhundert von der Behörde geleistete und Erreichte und ihre Ziele für die Zukunft, besonders auch mit Rücksicht auf ihre neuen Aufgaben auf dem Gebiete der Siedlung und der Bodenverbesserung. Sodann wurden die von dem Oberpräsidenten und den übrigen Landeskulturämtern übersandten Anerkennungs- u. Glückwunschschreiben verlesen. Kulturamtsvorsteher, Geheimrat Regierungsrat Gohberg zu Neffinghausen überbrachte die Glückwünsche des Kulturamts. Anschließend fand ein geselliges Zusammensein der Beamten und Angestellten statt.

— Die Festlegung der Polizeistunde für Preußen. Von unterrichteter Seite erfahren wir, daß die Besprechungen zwischen den Vertretern des Reichs und Preußens zu dem Resultat geführt haben, daß das Reichsministerium des Innern, dem auf Grund des bekannten Kabinetts-Beschlusses die Durchführung der notwendig werdenden Bestimmungen obliegt, eine Verordnung ungefähr folgenden Inhalts herausgeben und die dann Preußen unverändert übernehmen und durchzuführen wird: Es soll der § 3 der alten Bekanntmachung sofort aufgehoben und den Ländern zwecks einheitlicher Regelung der Polizeistunde anheingegen werden, kraft der ihnen zustehenden Polizeihochheit die Polizeistunde für Kaffee-, Gast-, Speise- und Schankwirtschaften regelmäßig auf 12 Uhr, einmal in der Woche auf 1 Uhr festzusetzen. Für gewisse Bezirke, z. B. Großstädte und Bäder, wo ein Bedürfnis nachzuweisen ist, kann die Ortspolizeibehörde eine Verlängerung der Polizeistunde bis 1 Uhr auch an den übrigen Tagen in Aussicht nehmen. Im übrigen muß das preussische Ministerium des Innern nunmehr die tatsächliche Aufhebung des § 3 durch das Reichsministerium des Innern abwarten, ehe es die eben angedeuteten Ausführungsbestimmungen erlassen kann.

— Warnung vor Befehlsverletzungen gegen Eisenbahnbeamte. Für den Schutz der Eisenbahnbeamten, die mit der Vergebung von Lieferungen und mit der Materialverwaltung zu tun haben, hat sich der Reichsverkehrsminister in Person durch ein an den Verein gegen das Befehlswesen und die Handelskammern gerichtetes Schreiben eingesetzt, worin festgestellt wird, daß es den angestrebten Bemühungen der Reichseisenbahnverwaltung gelungen ist, in der Wiederherstellung der alten Zuverlässigkeit u. Anstandsbarkeit ihres Beamtenkörpers wesentliche Fortschritte zu erzielen, und solche geschäftliche Kreise, die an die Beamten mit mehr oder weniger verhältnismäßigen Befehlswesen herantreten, verwahrt werden. Der Minister erklärt: „Ich werde gegen derartige Missetaten künftig mit allen Mitteln vorgehen und behalte mir vor, die Namen dieser Firmen öffentlich bekannt zu geben und strafrechtliche Verfolgung eintreten zu lassen. Ferner werde ich dafür Sorge tragen, daß solche Firmen von Lieferungen und Leistungen für die Eisenbahnverwaltung künftig ausgeschlossen werden. Ebenso wird eine sofortige Entziehung etwa laufender Aufträge erwogen werden. Andererseits werde ich auch Schädlinge innerhalb des Beamtenkörpers unnachlässiglich beseitigen.“

ab. Angriffe auf Schaffner in den Personenzügen. Das Betriebsamt Bielefeld erklärt im „Amtsblatt der Eisenbahndirektion Hannover“ folgende Verfügung an die Dienststellen des Bezirks: „Wiederholt wurden Schaffner in den Personenzügen während der Prüfung von Fahrkarten angegriffen. Auf den nächsten Haltestationen verließen die Täter auf verbotenen Wegen den Zug bzw. Bahnkörper ohne Feststellung ihrer Person, die auch deshalb nicht festgestellt werden konnten, weil einzelne Bedienstete nicht sofort einschritten. Sämtliche Bedienstete haben bei Antritt der Züge dem Ansuchen der Zugpersonalen sofort Folge zu leisten, um bei weiteren Angriffen bzw. verbotswidrigem Verlassen des Bahnkörpers die Schuldigen zur Strafverfolgung zu ermitteln. Die Ortspolizeibehörde ist erforderlichenfalls zur Ergreifung der Täter sofort zu benachrichtigen.“

— Wieder geheizte Eisenbahnzüge im Winter. Die Heizung der Eisenbahnzüge soll in diesem Winter wieder

die ihm Dahlbach für den Rundgang ausgedient hatte und die er zu würdigen wußte. Dabei kam er vor sich hin:

Hier ist eben alles erstklassig!

Würde es die einzige Gebäudeteil auch sein, von deren Dasein er so beiläufig erfahren hatte? Vorläufig wußte er nur, daß sie fast zwanzig Sommer zählte, also wie vom Schicksal für ihn auszuwirken schien.

Der Vater war ein stattlicher, alter Herr. Nicht eben vornehm, doch von jener Eigenart einer geschlossenen Persönlichkeit, die etwas raffines hat. Günther von Tschow wandelte die Luft an, sich das Bild der Tochter nach seinen Mutmaßungen zu zeichnen. Er schloß die Augen und ließ seinen Gedanken freien Lauf. —

Als Tschow die blingelnden Lider schließlich um ein wenig wieder öffnete, da — war es eine Gräuelung — war es Wirklichkeit? — traten drüben aus der Glasschale eines Wintergartens zwei Damen. Die ältere im Grauhaut trug einen Strauß Blumen, die jüngere blond, schlank und groß, etwas bleich, aber von wunderbarem Ebenmaß der Züge, schritt neben ihr her.

Das mußte Dahlbachs Tochter sein, deren Bild er sich mit erinnernden Reizen zu malen versucht hatte. Um wieviel schöner und leuchtender war die Wirklichkeit!

Er schaute und schaute, so lange er das schöne Mädchen mit den blauen Augen verfolgen konnte und glaubte es noch zu sehen, als sich längst die schwere Eichentür über der Freitreppe hinter den Damen geschlossen hatte.

Die Sturphur des Kamins kündete die zweite Stunde. Tschow fuhr auf. Es war Zeit, ans Umkleiden zu denken. Er war eben damit fertig, als es pochte und ein Diener ihn zu Tische bat. —

Dann stand er vor Luise Dahlbach.

Er schlug die Haken zusammen, daß die silbernen Sporen klirrten und verneigte sich mit untadeligem Anstande vor dem schönen Mädchen.

In ihm aber lag es noch einmal wieder: Hier ist eben alles erstklassig!

(Fortsetzung folgt.)

dem schönen
ist eben alles

Die nächsten Sprechstunden finden statt für die Aemter
 Ford-Siddenhäusen, Enger und Spenge am Dienstag, den 20. Sep-
 tember, für die Aemter Gohfeld-Wennighäufen und Blotho am
 Donnerstag, den 22. September.

Für die uns beim Hinscheiden unserer
lieben Entschlafenen in so reichem Maße er-
wiesene Teilnahme sage ich hiermit im Namen
aller Hinterbliebenen meinen

herzlichsten Dank.

Herford, den 19. August 1921.

Heinr. Wittland.

Versteigerung.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Sonn-
abend, 20. Aug.**, mittags 12 Uhr im Bürgerverein
1 Sofa und 4 Sessel, 2 Sofa, 1 Kleider-
schrank, 2 Kochmaschinen, 1 Centrifuge,
2 Defen, 4 Kinderwagen, 2 Schaufelstän-
den mit Rahmen, 1 lange Bank, div.
Kochtöpfe, 1 Pflug und sonstige Haus-
und Küchen-Geräte

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Die Sachen sind gebraucht, sehr gut erhalten und
von 11 Uhr an zu besichtigen.

Robert Formel, Auktionator,
Holländstraße 49.

Geschäfts-Eröffnung!

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich
in Schwelcheln Nr. 158 eine

Maß-Schneiderei

für feine Herren- u. Damen-Kleidung
eröffnet habe. Mein Besuch einer modernen Ma-
dame, meine langjährige prakt. Tätigkeit in er-
fahrenden Geschäften u. Beziehungen zu den lei-
stungsfähigsten Stücken der Stoffbranche befähigen
mich, auch den weitestgehenden Ansprüchen
meiner verehrten Kunden der modernen Zeitgeist
entsprechend, zu genügen. Bitte im Bedarfsfalle
sich vertrauensvoll an mich wenden zu wollen.

In aller Hochachtung
W. Wellmann, Schwelcheln 158.

Elektro-Motoren Reparaturen

Neu- u. Umwickelungen

von Motoren aller Art.

Schnellste Fertigstellung.

W. Noll, Maschinenfabrik

Minden i. W.

Elektrotechnische Abteilung

Stiftsstraße 62.

Telefon 87.

la Buchen-Meier- Holzkohle

liefert bündig

Fernsprecher 351 Wilh. Krüger

Kohlen- und Holzhandlung.

Maschinen- und Hand-Näherinnen

sowie einen

Konfektionschneider

zur Leitung der Werkstatt.

Grünwälder, Scholle & Co.

Möbel-Vertreter

gut eingeführt, sucht für Rheinland u. West-
falen Vertretungen in gestrich. Schlafzim-
mern und Küchen. Angebote unter K. N. U. 363
an Rudolf Mosse, Köln.

Schokoladenmeister

welcher im Zusammensein der Masse Ge-
fahrung hat und in der Lage ist, eine gute
Milch-Schokolade pp. herzustellen, per 1.9.21.

gesucht.

Stellung ist eine gute, dauernde und selbst-
ständige. Aug. m. Gehaltsanpr. zu richten an

Westdeutsche

Schokoladen-Fabrik Essen,

Heintkestr. 75.

Damen-Strickjacken

Neu eingetroffen! Grösste Auswahl
in modernen Formen und Farben

Mk. 178, 195, 250, 325.

Elegante Jumper

das moderne Kleidungsstück
für Damen und Mädchen

Mk. 95, 110, 165, 250.

Hermann Herzfeld.

Drucksachen

liefert schnell und preiswert

Friedr. Kuhle, Herford.

Brinkmanns Garten
Sonntagabend
8 Uhr:
Künstler-Konzert
ausgeführt von Mit-
gliedern des Stadt-
Orchesters.
Eintritt frei.

Neu! Alte Neu!
Herren-Hüte
ob Filz oder Wolle werden
auf neu umgepreßt
in 4-6 Tagen
L. Müller, Steinstr. 6
Ein gebraucht, gestrichenes

Zwei tüchtige
Schneider-
gehilfen
für erstklassige Maßarbeit
zu sofort oder später gesucht.
Tuchspezialhaus
Lehmacher, Herford
Bäderstr. 33, Telefon 971

Stenotypist (in)
zum baldigen Eintritt
ge sucht.
J. Glöckner & Co.,
H.-G.

Turngemeinde Herford e. V.
M. d. D. T.
Zu unserem am SONNABEND,
den 20. August 1921, abends
6½ Uhr im Parkettsaale des
Schützenhofes stattfindenden

„Asenburg“
(Salsufien).
Sonntagabend,
abends 7½ Uhr:
Reunion.

Schlaf-
zimmer
mit großem Bett, Kleider-
schrank, Waschtoilette mit
Marmor und Spiegel um-
zugsfähig zu verkaufen.
Angebote unter 1120 an
die Geschäftsst. dieser Stg.

Malergehilfen
ge sucht.
August Diebusch,
Stiftsbergstraße 15.

Gelegenheitsstän-
de für Brautleute!
Einen großen Posten
neuer Schlafzimmer-
Bettstellen besten Materi-
als, sowie neue Einzel-
betten, wie Kleiderkränze,
Bettstellen, Waschtoiletten,
Kommoden habe ich günstig
eingekauft u. höhe ich selbige
billig ab. Meiner geschäftl.
Rundschau zur Kenntnis-
nahme, daß gebrauchte
Möbel, Kleidungsstücke und
Schuhe wieder genügend
verkauft sind.

Sommer-
Fest
bestehend aus Konzert, Festball,
grosser Verlosung und verschie-
denen Ueberraschungen laden
wir hiermit unsere Mitglieder
und deren Angehörige herzlichst
ein. Die Mitgliedskarten sind
vorzuzeigen. Freunde der Tur-
nerei können durch Mitglieder
eingeführt werden.

Achtung!
Die berühmte
Handdeuterin
ist noch bis auf weiteres zu
sprechen, auch Sonntags.
Fidelenstraße 10.

Gebrauchte
Holzbearbeitungs-
maschinen
sofort preiswert zu ver-
kaufen:
Ein Dickenhobel 600 mm
Hobeltbreite, eine Fräse,
schweres Modell, eine Fräse
mit Säulenarm und Tisch-
trieb. Div. Zubehör, ein
Kleinführer 45x250 cm
Tischgröße, eine Bandsäge
700 mm Durchmesser, ein
Kettensägeapparat, eine
anatomische Bandsägefeile-
maschine, eine Drechsel-
bank, zwei Vorlege für
Fräse.

2 erfahrene Beizer,
mit allen vorkommenden
Beizarbeiten völlig vertraut,
sofort gesucht. Stundenlohn
Mk. 7.-. Auch können die
Arbeiten evtl. in Alford
übernommen werden.
H. Holtkamp,
Bückum i. Westfalen.

An- u. Verkaufsstelle
Jakob Schmitt
Stiftsbergstraße Nr. 1.

Ausflug
nach Loose-Salzpfaden, Abmarsch
2 Uhr von der Lühbortorbrücke.
DER FESTAUSSCHUSS.

Haus und Grundstück
nebst Milchge-
schäft
zwei Hand-Milchwa-
gen nebst Milchkan-
nen und Maße sofort zu
verkaufen.
Credensstraße 2.

Wohnungsanleihe!
von Bünde nach Herford
gewünscht.
Angebote unt. 1118 an
die Geschäftsst. d. Zeitung.

Freibank (Schlachthof).
Morgen früh 8 Uhr:
Großer
Schweinefleisch-
Verkauf.

Freibank (Schlachthof).
Morgen früh 8 Uhr:
Großer
Schweinefleisch-
Verkauf.

Näherinnen
für unsere Hausnäherie gesucht.
L. Glöckner & v. Nordheim.

Wer tauscht
eine 3 Zimmer-Wohnung
gegen eine gleiche ein.
Zu erfragen unter 1119
in der Geschäftsst. d. Stg.

Augen-
Gläser
(Brillen und Kneifer).
Optiker
Max Görn
Mitglied des Deutschen
Optiker-Verbandes
Optisches Fachgeschäft,
Gehrenberg Nr. 14.

Mädchen
für den Haushalt.
Frau Minna Freese,
Restaurant,
Westerenger.

Metallbetten
Stahlmattenträger, Kinderbett,
div. an Priv. Katalog 72H frei.
Eisenmöbelfabr. Cuiß (Hb.)

Ungeziefer
vertilgt unter Garantie!
Ein jede Woche in Herford
Herm. Griebel, Kammerstr.
Bielefeld, Witterkindstr. 25

Neues
Sauerkraut
empfiehlt
Sermann Ebmeier.

8-10 Rücken
(Kreuzung)
zu verkaufen.
Holländstraße 40

Metallbetten
Stahlmattenträger, Kinderbett,
div. an Priv. Katalog 72H frei.
Eisenmöbelfabr. Cuiß (Hb.)

Ungeziefer
vertilgt unter Garantie!
Ein jede Woche in Herford
Herm. Griebel, Kammerstr.
Bielefeld, Witterkindstr. 25

Schneider
für Loben- und Regenmäntel finden
lohnende und dauernde Beschäftigung
bei
Grünwälder, Scholle & Co.

Schreibhefte u. Diarien

Zwei Ausführungen.

Sorte I:
Schreibhefte, 28 Seiten stark, 16 Linien, Stück 80
Diarien, mit Wachstuch-
deckel, 72 Seiten stark, Stück 210
Aufgabenbücher, 28 Sei-
ten stark, Stück 65

Sorte II:
Schreibhefte (allerbestes Papier)
28 Seiten stark, 16 Linien, Stück 100
Diarien, mit Wachstuch-
deckel, 72 Seiten stark, St. 210
Rechenhefte, 28 Seiten stark, Stück 80

Buchdruckerei Fr. Kuhle
Rennstrasse 29/31.
Fernsprecher 83.

Schneider

für Loben- und Regenmäntel finden
lohnende und dauernde Beschäftigung
bei
Grünwälder, Scholle & Co.

Sommersprossen Fort!!!
Leidensgenossen gebe kostenlos Auskunft
Frau M. Poloni, Hannover E. 98, Schlegelstr. 106.

Früh-Tafel
Präservativ
Krem
seit 1882 einzig bewahrt
in Apotheken & Drogerien